

war in seinem Privatleben ein Original. Namentlich zeichnete er sich durch eine ganz besondere Schwermüdigkeit aus. Dem Kaiser J. B., der den Baron seit 15 Jahren jeden Morgen behandelte, ist es nicht gelungen, auch nur den Ton seiner Stimme zu hören. Baron Stieglitz war ein großer Freund von Musik und Theater, aber auch hier hatte er Eigenheiten, an denen er unabänderlich festhielt. In einer hübschen Reihe der Siege spielte er Klavier, in einer der vorherigen war er nicht zu bewegen. Obgleich Baron Stieglitz eine deutsche Erziehung genossen hatte, war doch deutsches und überhaupt ausländisches Dienstpersonal aus seinem Haushalt grundsätzlich ausgeschlossen, er liebte nur Russen als Bedienung. Er gehörte dem lutherischen Bekenntnis an, hat aber letztwillig verordnet, daß seine Leiche auf einem orthodoxen Friedhof in Karnak nächst der Kirche, die er für die Arbeiter einer seiner Fabriken dableist errichten ließ, beigesetzt werde. Das riesige Vermögen des Barons geht auf einen Neffen und die Gattin des Staatssekretärs Platonow über; man schätzt die Hinterlassenschaft auf über 100 Millionen Rubel.

Die Regier. in den Südstaaten Nordamerikas sollen durch einige in Unlauf gekommene Märchen, daß dem demokratischen Prinzip bei der diesjährigen Präsidentenwahl wiederum ihre Glanzentwackung folgen werde, einigermaßen beunruhigt worden sein. In Kalifornien, Florida, wurden sie so aufrührerisch, daß einige von ihnen am Freitag Abend mit Brandlegungen vorgingen, wodurch, wie bereits bekannt, beinahe eine ganze Stadt in Asche gelegt wurde. Der angerichtete Schaden wird auf 700,000 Dollars geschätzt. Die Regier weigerten sich, die Befreiung des Brandes hilfsreiche Hand zu leisten und Truppen nurhin ausgeben zu werden, um einen erneuten Aufruhr zu verhindern.

Wer rauch und sicher lässigen Schnupfen, Husten und Katarrhe beseitigen will, nehme die nun allgemein in Anwendung kommenden W. Böschers Raucherpfeifen. Gehaltig in den bekannten Apotheken. Die Bestandteile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Bekanntmachung,
die Ausgabe neuer Noten der Reichsbank zu 100 Mark und 1000 Mark betreffend.

In nächster Zeit werden neue Noten der Reichsbank zu 100 Mark und 1000 Mark ausgegeben werden, deren Beschreibung wir nachstehend zur öffentlichen Kenntnis bringen.
Berlin, den 10. November 1884.
Reichsbank-Direktorium.
v. Dechend, Boese, v. Roth, Gallenkamp, Herrmann, Koch, v. Koenen.

Beschreibung der neuen Noten der Reichsbank zu 100 Mark vom 3. September 1883.

Die Noten sind, 10,25 cm hoch, 15,9 cm breit und bestehen aus Hanfpapier mit blauem Faserstreifen an dem rechten Rande der Schanefseite und einem künstlichen Wasserzeichen mit der Zahl „100“.
Der Druck der Noten ist mittels Kupferdrucks in blauer Farbe, der Ausdruck der Nummern und des Stempels in rother Farbe durch Buchdruck hergestellt.
Die Schanefseite enthält auf hellem gelblichrotem, von einer dunkleren Randleiste eingefasstem Unterdruck mit dem Reichsadler in der Mitte:

1) folgenden Text:
Reichsbanknote. Ein Hundert Mark.
zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin ohne Legitimationsprüfung dem Empfänger dieser Banknote.
Berlin, den 3. September 1883.
Reichsbank-Direktorium.
v. Dechend, Boese, v. Roth, Gallenkamp, Herrmann, Koch, v. Koenen.

2) links neben dem Text die verzierte Werthzahl „100“ und unter derselben die Strafandrohung:
Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht, oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft;

3) zweimal die Nummer mit der Littera (a, b, c, d) und rechts oben den Stempel des Reichsbank-Direktoriums.
Die Rückseite enthält in einem die Worte: „100 Mark Banknote“ vielfach wiederholenden Rahmen links und rechts oben die Zahl „100“ und auf hellem Unterdruck zwei hübsche weibliche Figuren, Industrie und Landwirtschaft darstellend, welche einen räumlichen Rahmen mit dem eigenlaubumkränzten Kopfe der Germania halten.
Der Unterdruck enthält ein rautenförmiges Wasser, in welchem Adler mit der verzierten Werthzahl 100 abwechseln, in der Mitte den Reichsadler.

Beschreibung der neuen Noten der Reichsbank zu 1000 Mark vom 2. Januar 1884.

Die Noten sind 11 cm hoch, 18,6 cm breit und bestehen aus Hanfpapier mit blauem Faserstreifen an dem rechten Rande der Schanefseite.
Der Druck der Noten ist mittels Kupferdrucks in brauner Farbe, der Ausdruck der Nummern und des Stempels durch Buchdruck in rother Farbe hergestellt.
Die Schanefseite enthält auf hellem gelblichrotem, rechts und links von einer Randleiste eingefasstem Unterdruck mit dem Reichsadler in der Mitte:

1) folgenden Text:
Reichsbanknote. Ein tausend Mark.
zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin ohne Legitimationsprüfung dem Empfänger dieser Banknote;

2) darunter ein rechteckiges, durch Blattwert verziertes Feld mit der Werthzahl „1000“ und zu beiden Seiten desselben die Strafandrohung:
Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht, oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft;

3) die Unterschrift:
Berlin, den 2. Januar 1884.
Reichsbank-Direktorium.
v. Dechend, Boese, v. Roth, Gallenkamp, Herrmann, Koch, v. Koenen.

4) zweimal die Nummer und Littera, sowie den Stempel des Reichsbank-Direktoriums.
Die Rückseite zeigt den Reichsadler auf bekränztem Schilde, welches von zwei weiblichen Figuren, die Schiffahrt und den Erntesegen darstellend, gehalten wird.
Die mit Rankenwerk verzierten Seitenfelder tragen die Werthzahl „1000“.

Wahlergebnisse.
Berlin. 2. Wahlkreis. Birchow (frei.) 23 796, Stöcker (kons.) 15 851 Stimmen. 3. Wahlkreis. Münchall (frei.) 13 212 St., Broder (kons.) 9107 Stimmen. 5. Wahlkreis. Eugen Richter 10943, Gremer (kons.) 7341 Stimmen. 6. Wahlkreis. Hofencorner (Soz.) mit fast allen abgegebenen Stimmen gewählt, das siffermäßige Resultat ist noch nicht bekannt. — Naumburg. Kopsland (frei.) 8326, Barth (kons.) 4892 St. — Halberstadt. v. Bernuth (natl.) gewählt. — Eisenach. Parisius (frei.) gewählt. — Gensheim. Scipio (natl.) gewählt. — Darmstadt. Scipio (natl.) Wahl mit 8751 St. gesichert. — Elbing. v. Buttner (kons.) gewählt. — Gotha. Bod (Soz.) mit 4060 St. gewählt. — Jena. Vangerhaus (frei.) gewählt.

Kessels Mittheilungen.
Berlin, 14. November.
Der direkte Verkehr Berlin-Paris ist wieder aufgehoben, nachdem er kaum wieder freigegeben war. Es findet ein Wagenwechsel in Köln statt, was freilich auch keine besondere Garantie gegen eine Einschleppung bietet. Der Verkehr zwischen Berlin und Paris ist übrigens gleich Null, Spanien und Italien haben die Quarantäne an der Grenze wiederhergestellt. Nur nach Deutschland und Belgien ist die französische Grenze noch offen.

Telegraphische Nachrichten.
Paris, 13. November. Nach dem Berichte der Seine-Präfectur kamen von heute Mitternacht bis heute Abend 6 Uhr 58 Cholerafälle vor und zwar 30 in der Stadt und 28 in den Hospitälern. — In Orlan kamen gestern

2 Cholerafälle vor, aus Toulon wird nur 1 Cholerafall gemeldet. — In Veslignes (Departement Gard) epidiehte in vergangener Nacht eine Dynamitexplosion, die von einem Feindes des von den Ingenieuren der dortigen Eisen- und Kohlenanlagen bewohnten Hauses in vertheidiger Absicht niedergelegt worden war. Durch die Explosion ist großer Schaden an Gebäuden angerichtet, aber keine Person verletzt worden.

Paris, 10. November. Im härtesten von der Cholera wurde das von den „Petites Soeurs hospitalieres“ geleitete und von ungefähr 215 alten Leuten (Männern und Frauen) bewohnte Ayl der Avenue Breteuil eingeschloßt. Bis gestern haben 20 Personen und 23 waren schwer erkrankt. Heute bis 12 Uhr Mittags forderte die Cholera 17 Opfer. Die Garnison von Paris ist gestern auch eingeschloßt. Diese Nacht wurden drei Infanterien und ein Kavallerie der Kaserne der Ecole militaire (Champ de Mars) nach dem Militärhospital gebracht. Die Zahl der gestern und heute nach den Militärspitälern gedachten Militärs kennt man nicht genau, da der Zutritt zu diesen sowohl als zu den bürgerlichen Hospitälern untersagt ist. Nur weiß man, wie der „Abl. Zig.“ mitgeteilt wird, daß 2 Ordonnances des Gouverneurs von Paris, General Sausser, sich unter den Erkrankten befinden. Mehrere plötzliche Todesfälle kamen heute wieder vor. So farb heute Nacht ein Pflasterbäder des Faubourg St. Germain, der den Tag über an der Jagd gewesen war. Nach Hause zurückgekommen, erkrankte er plötzlich und war nach 3 Stunden todt. Ein anderer Mann wurde gestern Nachmittag im Jardin des plantes von der Cholera befallen, man brachte ihn nach dem Hospital Pitié, wo er einige Stunden nachher plötzlich verstarb.

Bekanntmachung.

Der Bauunternehmer Robert Veniger beabsichtigt auf seinem hier Wörmliergasse 3a belegenen Grundstück eine Schlächterei zu errichten.
In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen, indem die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf der gedachten Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.
Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Bau-Polizei-Registrierung, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht bereit.
Zur mündlichen Erörterung der e. rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Kommissar des unterzeichneten Stadt-Auswärtigen, dem Stadt- und Polizei-Rath von Holtz, auf

Donnerstag den 4. Dezember d. J. Mittags 12 Uhr
anberaumt, zu welchem sowohl der Unternehmer der Anlage, als auch die etwaigen Widersprechenden hierdurch mit der Verwarnung eingeladen werden, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.
Halle a/S., den 14. November 1884.
Der Stadt-Auswärtige.

Bekanntmachung.
Die Fabrikbesitzer Bergmann & Schöler beabsichtigen auf ihrem hier an der Messegasse Nr. 32 belegenen Fabrikatlokal eine Glasblägerei zu errichten.
In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von vierzehn Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen, indem die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf der gedachten Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.
Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Bau-Polizei-Registrierung, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht bereit.
Zur mündlichen Erörterung der e. rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Kommissar des unterzeichneten Stadt-Auswärtigen, dem Stadt- und Polizei-Rath von Holtz, auf

Donnerstag den 4. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr
anberaumt, zu welchem sowohl der Unternehmer der Anlage, als auch die etwaigen Widersprechenden hierdurch mit der Verwarnung eingeladen werden, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.
Halle a/S., den 14. November 1884.
Der Stadt-Auswärtige.

Bekanntmachung.

Wegen Vernahme von Arbeitern an der Verfertigung in der Zwingerstraße muß **Sonabend den 15. d. Mts. von 9 Uhr Abends bis Sonntag Mittag** die Wasserzuführung für die innere Stadt, d. i. die westlich von der Liebenauerstraße, dem Steinweg, der Rammischstraße, dem großen und kleinen Berlin, der großen Wärfstraße, dem Markte, der gr. Ulrichstraße, Gasse und Bernburgerstraße belegenen Stadttheile unterbrochen werden und wird während dieser Zeit den Grundbesitzern dableist das Wasser fehlen.
Halle a/S., den 14. November 1884. Die Wasserwerks-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Gegen den Arbeiter Emil Julius Gustav Börner aus Halle, geboren am 1. August 1866 zu Dresden, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des königlichen Landgerichts zu Halle a. S. vom 26. August 1884 erkannte Gefängnisstrafe von 3 Wochen vollstreckt werden.
Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.
Halle a/S., den 12. November 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Woerß.

Offerten
zur Lieferung von **350 bis 400 km guten Saalkies** zur Pflasterung der Reuterstraße, franco Stelle, werden erbeten.
Steinweg 33, im Contor.

Für ein Kohlen-geschäft werden passende Räume zu mietzen gesucht.
Offerten nimmt die Exp. d. Bl. unter X. 10. entgegen.
Ein fleissiges Mädchen vom Lande sucht Stelle durch Frau Scholle, Leipzigerstraße 11.

Suche ein gewandtes Hausmädchen.
Herzog, Henz.
Geübte Frauen zum Graben gesucht
Villa Ludwig etc.
Junge Mädchen, welche Schneidern lernen wollen, werden an genom. 4. Vereinsstr. 7.
Kräftige Mädchen für Hausarbeit für sofort und 1. December gesucht von Fr. Deperade, gr. Schlamm 10, I.
Gut möblirtes Zimmer, monatlich 10 M., Steinbockgasse 4, an der Halle.
Ein g. Ring gef. Abzug. Hoferkäm 3.
Müße verpachtet
Wittn. Ab. auf Preisers Berg. Umzugslokalen Klausdorferstraße 4, Wehlgesch.

